

Mallorca Magazin

www.mallorcamagazin.net

Nr. 28 (9. bis 15. Juli 2009) 39. Jahrgang

DIE DEUTSCHE WOCHENZEITUNG

Mallorca Magazin 28/2009

GESELLSCHAFT

„Ein Genius und trauriger Mensch“

Die perfekte Illusion: Kevin Delcroix ist Michael-Jackson-Double

VON
SUSANNE PETERSEN

Bereits vor über 15 Jahren, solange arbeitet er schon als Verwandlungskünstler, hat Kevin Delcroix angefangen, Michael Jackson genau zu studieren: seine Musik und seinen Tanz, die Choreografie und Kostüme, seine Mimik und Gestik. Anders, sagt er, ginge es nicht, wolle man „die perfekte Illusion“ vermitteln: „Es reicht nicht, wie er auszusehen oder den Moonwalk zu beherrschen. Man muss vollkommen in der anderen Persönlichkeit aufgehen und die eigene vergessen.“ Gefragt nach dem wesentlichen Charakterzug, den er glaubt nach den unzähligen Auftritten als „Jacko“ beim „King of Pop“ festgestellt zu haben, antwortet er: „Michael Jackson war ein sehr trauriger Mensch.“

Sei plötzlicher Tod habe ihn schockiert, deshalb möchte er „besonders jetzt an ihn erinnern“. Seit acht Jahren tritt er mit seinem Partner Matthias Blais (vorher „Pulverfass“ in Hamburg) im „Alten Gasthaus Grube“ in Dortmund auf, zurzeit machen die beiden Urlaub in ihrem Zweitdomizil in Santa Ponça. Den Showact à la Michael Jackson – mit den Songs „Scream“, „Beat it“ und „Black or white“ – mache vor allem dies aus: „Rasanter Tanzstil, rasanter Kostümwechsel – Energie pur.“

Michael Jackson sei beides gewesen: „Genius und Perfektionist – er gab alles.“ Er selbst ist topfit, doch bei solchen tänzerischen Volleinsätzen wie zu „Scream“ und „Beat it“, sagt Kevin Delcroix, gerate er schon manchmal an seine Grenzen. Michael Jackson sei zu meist mit Voll-Playback

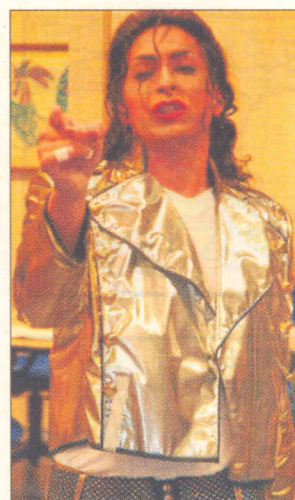


aufgetreten, weil Singen bei den – teils akrobatischen – Höchstleistungen kaum möglich sei. Dennoch: „Ich halte es fast für unmöglich, dass er das geplante Comeback körperlich geschafft hätte.“

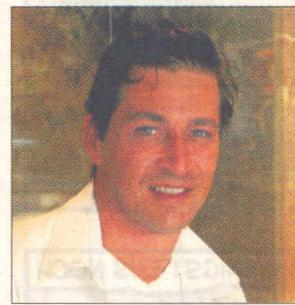
Den tragischen Tod des Pop-Idols bringt er daher vor allem mit psychischer Überforderung in Verbindung: „Er hatte lange nichts mehr gemacht. Mit dieser Tournee hätte er sich vollkommen demon-

strieren können – der Druck war einfach zu groß.“

Das Tragische: Richtig gelebt habe Jackson nur auf der Bühne: „Da war er frei.“ Andererseits wurde er, vor allem dort, das Kunstprodukt schlechthin. Und als solches immer wieder kopiert. Begleitet von einem TV-Kamerateam habe er es selbst vor Jahren, während eines Deutschland-Konzerts des Megastars, in dessen Suite in einem Münchner



„Er gab alles“: Kevin Delcroix (unten) als Michael Jackson.
Fotos: Susanne Petersen



Nobelhotel geschafft: „Wir wurden einfach nach oben geführt.“

Kurz darauf, im selben Kostüm, wird er von einer Horde hysterischer Fans verfolgt. Seither kann er die Scheu des Megastars verstehen: „Ich bekam echte Panik.“ Eine tragische Figur sei „Jacko“ gewesen, für ihn die Inspiration schlechthin. Und von jetzt an sei er Mythos: „Wie alle Helden, die jung sterben.“ □